

Interview ZB Rheinland mit Markus Görtz, LVR-Inklusionsamt

- **Allgemein: Was bietet der LVR an Leistungen unter dem Begriff „Arbeitsassistenz“**

Die ganz klassische Form der Unterstützung bei der Arbeitsassistenz ist die Person, die dem schwerbehinderten Menschen (sbM) während seiner Arbeitsausübung für Handreichungen zur Seite steht. Hier gibt es zwei Modelle: zum einen wird dieses im Arbeitgebermodell ausgeführt, das bedeutet der schwerbehinderte Mensch stellt selbst einen „Assistenten“ ein und schlüpft so parallel in eine eigene Arbeitgeberfunktion. Das zweite wäre das Dienstleistermodell: hier wird eine Firma beauftragt, die Assistenzleistung auf Rechnung zu erbringen.

Bei der Personengruppe der Menschen mit Hörbehinderungen gibt es andere Unterstützungsmöglichkeiten: hier werden z.B. Präsenz- oder Schriftdolmetscher finanziert, aber auch das Telefondolmetschen wird im Rahmen der Arbeitsassistenz finanziert.

(In der derzeitigen Corona-Pandemie werden viele dieser Dolmetschleistungen „Online“ angeboten. Auch hier hat sich das LVR-Inklusionsamt diesen veränderten Umständen angepasst und finanziert diese Angebote.)

- **Ergänzend: Ganz konkret – wie viele dieser Projekte (Fälle) fördert der LVR aktuell?**

Aktuell werden rund 600 schwerbehinderte Menschen im Rheinland durch Leistungen der Arbeitsassistenz gefördert. Durch die Corona-Pandemie ist es im vergangenen Jahr zu einem Rückgang bei Neuanträgen gekommen, da weniger Menschen eine neue Beschäftigung aufgenommen, aber auch –im Vergleich zu den Vorjahren – viel weniger junge Menschen eine Ausbildung angetreten haben. Für dieses Jahr sehe ich hier leichte Tendenzen zum Positiven, zumindest liegen wieder mehr Anfragen vor. Ich kann nur wünschen, dass hier auch neue Ausbildungsverhältnisse geschlossen werden.

- **Im konkreten Fall: Wie sieht die Unterstützung für Frau Deertz aus?**

Nachdem Frau Deertz im Jahre 2015 erstmalig einen Antrag beim LVR-Inklusionsamt gestellt hat wurde ein Betriebsbesuch bei ihr am Arbeitsplatz vereinbart. Dieses erfolgt in der Regel immer, da man sich zum Einem persönlich kennen lernen kann, aber auch, um noch bestehende Fragen des schwerbehinderten Menschen oder seines Arbeitgebers zu beantworten.

Bei diesem Betriebsbesuch wurde dann der Bedarf der Unterstützung besprochen und unsere Fördermöglichkeiten im Konkreten erläutert. Im Ergebnis wurde für Frau Deertz eine Unterstützung im Dienstleistermodell im Umfang von 2 Stunden je Arbeitstag ermittelt und anschließend auch so bewilligt. Im Laufe der vergangenen Jahre erfolgten hier Anpassungen, da sich z.B. die wöchentliche Arbeitszeit erhöht hat, und dieses folglich auch einen erhöhten Arbeitsassistenzbedarf mit sich brachte. Und dann bestand bei Frau Deertz noch die Besonderheit der dienstlich erforderlichen Auslandsreisen....

- **Gern auch in diesem Kontext: Wie hat der LVR bei den dienstlichen Auslandsreisen unterstützt?**

Das war von Beginn an sehr spannend und auch für mich in dieser Form neu, weil das Aufgabengebiet von Frau Deertz u.a. Auslandsdienstreisen vorgesehen hat. Für mich war es hier von Beginn an klar, dass wir hier finanziell im Rahmen der Arbeitsassistenz unterstützen werden, um Frau Deertz die gleichen Möglichkeiten einzuräumen, wie ihn nicht behinderte Kollegen/innen haben. Das ist im Übrigen Hintergrund der Unterstützung schwerbehinderter Menschen im Rahmen der Arbeitsassistenz: es wird ein Ausgleich geschaffen um auf dem Arbeitsmarkt wettbewerbsfähig zu sein. Dass es sich bei Frau Deertz um Dienstreisen in vielleicht ein wenig exotische Länder, wie z.B. nach Guatemala oder Guinea handelt, hat das Ganze noch interessanter gestaltet. Wir haben zusammengefasst hier die entstandenen „Mehrkosten“ neben der normalen Arbeitsassistenz geleistet, dieses waren z.B. die Flug- und Übernachtungskosten, aber auch Kosten für erforderliche Visa der Assistenten. Dass Frau Deertz nunmehr seit 6 Jahren bei der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit beschäftigt ist und bereits mehrere solcher Auslandsdienstreisen durchgeführt hat, bestätigt uns darin, dass wir hier für flexible Unterstützungsmöglichkeiten gesorgt haben. Da der Arbeitgeber hierbei sehr konstruktiv mitgewirkt hat, z.B. bei der Buchung der Flugtickets, Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Unterkünften, ist dieses erfolgreiche Unterfangen durchaus als sehr gelungene Kooperation zwischen Frau Deertz selbst, ihrem Arbeitgeber und dem LVR-Inklusionsamt als Leistungsträger zu sehen.

- **Warum lohnt sich der Einsatz von Arbeitsassistenz?**

Gerade am Beispiel von Frau Deertz erkennt man, dass diese Arbeitsstelle ohne eine Unterstützung durch eine Arbeitsassistenz nur schwer möglich wäre.

Somit ist diese Unterstützungsform ein wichtiger Baustein bei der Teilhabe von gerade sehr betroffenen schwerbehinderten Menschen im Arbeitsleben. Diese Menschen haben eine Chance verdient. Auch stellen wir fest, dass gerade mithilfe der Arbeitsassistenz ganz neue Arbeitsgebiete für schwerbehinderte Menschen zugänglich gemacht werden. Und gerade auch weil die Teilhabe am Arbeitsleben so wichtig für ein erfülltes und selbstbestimmtes Leben ist, sollten hier auch schwerbehinderte Menschen alle Möglichkeiten offenstehen. Und sei es eben mit einer finanzierten Arbeitsassistenz.

- **Und abschließend: Projekte zur Arbeitsassistenz sind eine Herzensangelegenheit, weil.....**

....ich sehr häufig erkenne, wie sinnvoll diese Unterstützungsform ist. Auch habe ich Einblicke in die unterschiedlichsten Branchen, vom kleinen Handwerksbetrieb bis zum großen Chemieunternehmen. Und da ist es häufig sehr schön zu sehen, wie vielfältig – unabhängig von der Branche – auch eine Arbeitnehmerschaft sein kann, und da gehören selbstverständlich schwerbehinderte Menschen mit dazu. Dank z.B. einer ausgefeilten technischen Arbeitsplatzausstattung und eben einer noch zusätzlichen Unterstützung durch eine Arbeitsassistenz tragen wir vom Inklusionsamt hier ein großes Stück dazu bei.

Auch ist es sehr schön, wenn man nach einer gewissen Zeit ein positives Feedback erhält oder ein befristetes Arbeitsverhältnis in ein unbefristetes umgewandelt wird. Ein weiteres Indiz für die Sinnhaftigkeit dieser Unterstützung ist es, wenn Arbeitgeber sich bei mir

melden, um die Arbeitsplatzaufnahme weiterer schwerbehinderter Menschen mit uns zu besprechen. Dieses häufig aufgrund der positiven Erfahrungen mit den schwerbehinderten Menschen selbst, aber auch mit der Unterstützung im Rahmen einer Arbeitsassistenz.

Im Ausübung meiner Tätigkeit lerne ich sehr viele schwer betroffene Menschen mit verschiedensten Behinderungen kennen. Oft bin ich sehr beeindruckt vom Schicksal, aber auch von den Lebensleistungen dieser Menschen. Da ist es schön, wenn man durch unsere Fördermöglichkeiten einen Beitrag dazu leisten kann, dass diese Menschen einen Zugang zu einer Arbeitsstelle und somit auch zu einem inklusiveren Leben in der Gemeinschaft erhalten können.

Die Teilhabe schwerbehinderter Menschen am Arbeitsleben ist Kern unserer Aufgabe beim LVR-Inklusionsamt und ein wichtiger Teil kann hier in Einzelfällen eben die Arbeitsassistenz sein!